

II-6267 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

DIPL.-ING. JOSEF RIEGLER
BUNDESMINISTER
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

WIEN, 1988 12 22
1011, Stubenring 1

Zl. 16.930/136-IA10/88

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR
Hofmann und Kollegen Nr.2960/J
vom 11. November 1988 betreffend
neue "Altschuld" bei der Verwertung
der Getreideernte

2856 /AB
1988 -12- 27
zu 2960 /J

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Mag. Leopold GRATZ

Parlament
1017 W i e n

Die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Hofmann und Kollegen Nr. 2960/J vom 11. November 1988, betreffend neue "Altschuld" bei der Verwertung der Getreideernte, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Zu den Fragen 1 und 2:

Da mir die Berechnungen von Herrn Dipl.-Ing. August ASTL nicht vorliegen, fällt es mir schwer dazu konkret Stellung zu nehmen. Ich möchte jedoch zur Beantwortung Ihrer Fragen folgendes ausführen:

Die Ernte 1987 war durch mäßige Qualität und durch eine hohe Quantität gekennzeichnet. Die im Bundesvoranschlag 1988 vorgesehenen Mittel für Absatz- und Verwertungsmaßnahmen wurden daher größtenteils für den Export der verbliebenen Getreidemengen aus der Ernte 1987 verwendet. Die Kosten für die Exporte aus der Ernte 1988 werden daher zum überwiegenden Teil als Vorbelastung 1989 budgetmäßig verbucht.

Im Bundesvoranschlag 1989 sind für den Export von Brot- und Futtergetreide 1,684.242 Millionen Schilling vorgesehen. Nach der derzeitigen Prognoserechnung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft werden für die Getreideexporte im Wirtschaftsjahr 1988/89 um ca. 420 Millionen Schilling weniger an Stützungsmitteln auf Bundesseite erforderlich sein als im Bundesvoranschlag 1989 vorgesehen. Die Prognose geht von der Annahme aus, daß bis zum Ende der Getreideexporte des Wirtschaftsjahrs 1988/89 die günstigen Weltmarktpreise, bedingt durch Ernteaufälle in den USA, anhalten und der Dollarkurs unverändert hoch bleibt.

Durch den forcierten Export von für im Wirtschaftsjahr 1988/89 vorgesehenen Getreideexporten im 2. Halbjahr 1988, können die derzeit noch immer günstigen Weltmarktpreise zur Durchführung von kostengünstigen Exporten genutzt werden.

Zu Frage 3:

Ein niedriger Weltmarktpreis im Jahre 1988, auf dessen Grundlage Exporte erfolgt wären, hätte das Problem der Verwertung der Getreideüberschüsse sicherlich verschärft. Ein Spekulieren mit Weltmarktpreisen kann jedoch nicht das Ziel einer zukunftsorientierten Agrarpolitik sein. Es ist daher eines meiner vordringlichsten Ziele, die Getreideüberschußproduktion in den Griff zu bekommen. Maßnahmen dazu sind die Reglementierung des Kontraktanbaues (Flächen- und Mengkontrakte bei sämtlichen Brotgetreidearten) und Ausweitung des Alternativenanbaues (die bisherigen Maßnahmen waren so erfolgreich, daß 1989 der Flächenrahmen erweitert werden konnte). Darüberhinaus wird im laufenden Wirtschaftsjahr das Grünbracheprogramm mit 50.000 ha angeboten. Dadurch wird versucht, dem Exportdruck entgegenzuwirken.

Der Bundesminister:

